



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2530

Donnerstag, 11. Dezember 2025



Wir sind Medien

Unser Einfluss auf die Demokratie

Aufgedeckt: Medien und Demokratie

Annea (15), Victoria (15) und Julian (15)



Medien: Das Um und Auf einer Demokratie

Instagram, TikTok oder Facebook zählen mittlerweile genauso zu Medien wie Zeitung, Fernsehen oder Radio. Doch heutzutage ist die Vielfalt innerhalb dieser Medien in Österreich laut dem Journalisten Roland Fibich, unserem Gast, schon seit Längerem nicht mehr so vielfältig wie früher. Zeitungen werden unserer Meinung nach unter dem Vorwand, zu teuer zu sein oder nicht gelesen zu werden, eingestellt. Ein einigermaßen aktuelles Beispiel ist die Wiener Zeitung. Durch das Sterben kleinerer Medien wird die Vielfalt immens eingeschränkt. Die Medien und die Vielfalt dieser sind aber in einer Demo-

kratie besonders wichtig. Warum erklären wir im Folgenden genauer.





Wir haben uns die letzten Stunden vor allem mit Medien in der Demokratie beschäftigt. Im Interview mit Roland Fibich haben wir uns unter anderem sehr genau mit der Thematik rund um Medienskandale beschäftigt. Zum Beispiel berichtete er von den gefälschten Hitlertagebüchern, die in Deutschland durch die vom Stern publizierten Falschnachrichten zu massivem Aufruhr in der Medienwelt geführt haben, als Beispiel für einen Reinfluss der Medien. Als Sternstunde der Medien in Österreich nannte er die Aufdeckung des Falles Lucona, ein Schiff, welches von Udo Proksch mit Absicht versenkt wurde, um die Versicherungssumme zu kassieren. Dadurch, dass Proksch durch sein Café in Wien gute Verbindungen zu mächtigen

Personen hatte, wurde durchgehend Druck auf die Presse ausgeübt, um die illegalen Machenschaften von Proksch nicht ans Licht kommen zu lassen. Doch die Medien ließen nicht locker und halfen bei der Aufklärung dieses Falles. Durch solche Fälle sieht man, wie wichtig die Medien in einer Demokratie sind. Ohne sie würden wir, die Bevölkerung, nicht erfahren, was zum Beispiel in der Politik oder was um uns herum geschieht. Das ist allerdings das Um und Auf in einer Demokratie, denn ohne dieses von Medien vermittelte Wissen könnten wir uns nur schwer eine vernünftige Meinung bilden. Und die brauchen wir, um sinnvoll in unserer Demokratie mitentscheiden zu können.



Unsere Verantwortung in den Medien

Ela (15), Yannis (15) und Tara (16)

In diesem Artikel werden Medienarten beschrieben und welche Verantwortung Menschen beim Konsumieren und Produzieren haben.

Was sind Medien überhaupt?

Die vier wichtigsten Medienarten sind Zeitung, Internet, Radio und Fernsehen. Diese werden oft für Kommunikation, Informationen und Meinungsäußerungen, aber auch zum Zeitvertreib verwendet.

Man unterscheidet grundsätzlich zwischen Konsumieren und Produzieren von Medien. Zur

Produktion zählen beispielsweise das Schreiben von Nachrichten, das Posten von Bildern oder Videos oder das Kommentieren anderer Beiträge. Das ist vor allem in den Neuen Medien, also dem Internet für alle möglich, da dort jede und jeder etwas veröffentlichen kann. Der Konsum schließt zum Beispiel Videos anschauen, Radio hören und Nachrichten lesen ein. Beim Konsum



mieren von Medien ist es wichtig, den Wahrheitsgehalt von Inhalten zu checken, dabei Fake News erkennen zu können und wenn dies nicht gelingt, sie überprüfen zu lassen. Außerdem ist es wichtig, sich der im Internet häufig angewendeten Algorithmen bewusst zu sein. Bei der eigenen Produktion ist ein angemessener Sprachton sowie keine Hassverbreitung Kern-

punkt für einen guten Umgang mit der eigenen Verantwortung. Nichts Unwahres zu teilen, aber auch zu posten entspricht ebenfalls einer erfolgreichen Verantwortungswahrnehmung. Heute, am 11.12.2025, führten wir mit dem ehemaligen Reisejournalisten Roland Fibich ein Interview, in dem er uns zahlreiche Tipps gab, um die Medienwelt besser kennenzulernen. Er sagte, man solle mehrere und gute Medienquellen benutzen, um bessere Informationen zu



vergewissern, ob die Mitteilung stimmt. Gute Beispiele, die er uns empfohlen hat, wären ORF, die Presse sowie der Standard.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es wichtig ist, darauf zu achten, woher die Informationen kommen, die man selber konsumiert und vielleicht weitergibt.



bekommen. Er sagte auch, um besser Fake News erkennen zu können, sollte man erst mal nicht alles glauben und sich zuerst bei seriösen Seiten



Die Macht der Bilder

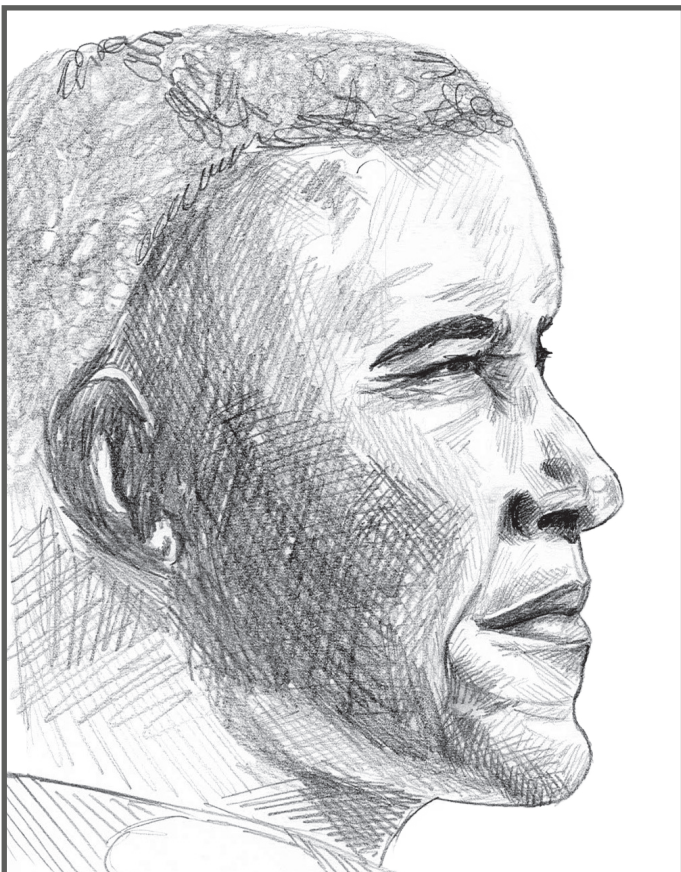
Lukas (15), Chanti (15) und Laurenz (16)

In diesem Artikel erfahrt ihr über die Macht von Bildern. Bilder haben Einfluss auf Politik und Wahlentscheidungen. Daher nutzen politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger gezielte Bildinszenierung, um bestimmte Wirkungen zu erzielen – etwa Ruhe, Autorität, Kompetenz oder Nahbarkeit.

Bilder können manipuliert, verändert oder einseitig dargestellt werden. Der Journalist Roland Fibich, der beim Magazin „auto touring“ des ÖAMTC mit dem Spezialgebiet Reisereportagen tätig war, erzählte uns in einem Interview, dass wir auch ohne den Text gelesen zu haben, bereits eine Vorstellung davon haben, worum es geht, und damit auch Emotionen entwickeln. Als bekannte Beispiele könnte man Geflüchtete

im Zweiten Weltkrieg oder ein nacktes, weinendes Mädchen im Vietnamkrieg, das sogenannte Napalm-Mädchen, nennen.

Wir sind uns oft gar nicht bewusst – und wollen es uns manchmal auch nicht eingestehen –, wie stark uns Bilder beeinflussen können. Aus diesem Grund warnt Herr Fibich und fordert jede und jeden auf, alles kritisch zu hinterfragen. Nicht nur von Menschen gemachte Bilder, sondern besonders auch KI-Bilder können zu Manipulation führen. Bildmanipulation gab es



Bei der US-Wahl 1960 hat gezeigt, wie sehr der Eindruck zählt: Kennedy wirkte im Fernsehen souverän, während Nixons Schweißausbruch viele Wählerinnen und Wähler negativ beeinflusste.



immer schon seit es Bilder gibt, aber mit KI geht es viel schneller, viel leichter und man muss sich nicht allzu sehr bemühen, wie uns der Journalist Roland Fibich mitteilte.

Es geht natürlich nicht nur um Manipulation, sondern auch um die Darstellung öffentlicher Persönlichkeiten. Beispielsweise machte bereits Franz Joseph I. Gebrauch von der Fotografie, um sich staatsmännisch darzustellen. Heute

funktioniert dies noch nach demselben Prinzip, und Bilder können bis zum heutigen Tag Wahlen beeinflussen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Bilder eine starke Wirkung auf uns haben, wir uns dieser Wirkung bewusst sein müssen und neben den Bildern auch den Kontext betrachten sollten – und nicht nur basierend auf Bildern Entscheidungen treffen und wählen.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



**Parlament
Österreich**

6A, AHS Wien West Steinbruchstraße,
Steinbruchstraße 33, 1140 Wien

